

HAUSMITTEILUNG

Datum: 22. September 1975

Betr.: Bücher

Wann hat Heinrich Böll an öffentlichem Ansehen Günter Grass überholt? Antwort: 1974. Was ist der Unterschied zwischen ERs und ELs in der Literatur? Das eine sind die erfolgreichen Schriftsteller, das andere die erfolglosen, zumindest gemessen an der Häufigkeit, in der ihre Namen öffentlich genannt werden (bei der literarischen Qualität mag es hier oder da umgekehrt aussehen).

„Literarische Karrieren in der Bundesrepublik“ heisst der Untertitel einer Untersuchung von Hans Mathias Kepplinger, aus der solche und andere Einsichten stammen. Kepplinger, 32 Jahre alt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Publizistik an der Uni-



Kepplinger-Buch, Kepplinger

versität Mainz, hat seine Untersuchung über die öffentliche Geltung von Schriftstellern in der Bundesrepublik ausschliesslich aus den Berichten in zwölf SPIEGEL-Jahrgängen (1960 bis 1971) abgeleitet. Er beschränkt sich dabei auf siebenzig von ihm ausgesuchte Autoren aus der

Gruppe 47. Obwohl Titelgeschichten und Berichte etwa über Thomas Mann, James Joyce, Henry Miller, Franz Kafka oder Arno Schmidt nicht mitgezählt sind, kommt er in diesen zwölf Jahren auf insgesamt 1265 SPIEGEL-Geschichten über Literatur und Schriftsteller. Für die Literatur-Redaktion des SPIEGEL geht die Sache im Vergleich zur Fachliteratur nicht schlecht aus. Kepplinger:

„Die Leser des SPIEGEL erhalten . . . durch die kulturellen Berichte des Nachrichtenmagazins ein ganz erstaunlich exaktes Bild von der zeitgenössischen deutschen Literatur“, nämlich ähnlich, „wie sie die literarisch hochqualifizierten Verfasser des ‚Literaturlexikon 20. Jahrhundert‘ sehen“ (Hans Mathias Kepplinger: „Realkultur und Medienkultur. Literarische Karrieren in der Bundesrepublik“. Verlag Karl Alber, Freiburg; 208 Seiten; 29 Mark).

+

„Manchmal rieselt ihren Mitgliedern noch der Mörtel aus den Taschen“, schreiben die Herausgeber, aber das hat natürlich ehrenhafte Gründe, denn „die SPD ist eine Partei, die von den Baustellen des Jahrhunderts herkommt“. Die Herausgeber, das sind Günter Grass, der Historiker Professor Eberhard Jäckel und Dieter Lattmann, MdB. Sie wollen in einer Schriftenreihe „Demokratischer Sozialismus in Theorie und Praxis“ der Diskussion aufhelfen, bei der sich Sozialdemokraten seit eh und immer noch etwas schwertun, weniger in Theorie und Theorien, eher in der Praxis. Drei Parteiführer, Willy Brandt, der Österreicher Bruno Kreisky, der Schwede Olof Palme, trafen sich in Wien zu einem Theorie-Praxis-Gespräch, Protokollauszüge Seite 42. Ihre Diskussion wird im ersten Band („Briefe und Gespräche 1972 bis 1975“) der Schriftenreihe stehen, der zur Buchmesse erscheint.